

Deutsche Gesellschaft für Kartographie e. V. (DGfK) – Sektion Stuttgart

Vortragsveranstaltung am 5.11.2008: **Geodatenverarbeitung im Umweltbereich**

– Konzepte, Methoden, Regelungen und Beispiele –

Vorbereitung einer Verwaltungsvorschrift Staatlich-Kommunaler Datenverbund (VwV SKDV BW) für die Verwaltungszusammenarbeit in BW

Klaus-Peter Schulz, Alfons Eggersmann,
Roland Mayer-Föll, Gregor Braun von Stumm
Umweltministerium

Geodaten im Umweltbereich

Geobasisdaten

- **amtliche Geobasisdaten der Vermessungsverwaltung: Zwei Aufgabenbereiche**
 - Landesaufnahme (kundenorientiert gestaltete, öff. vertriebene Produkte!)
 - Liegenschaftskataster (normierte Produkte)
- **Geobasisdaten anderer Anbieter (z. B. FE-Daten)**

Geofachdaten

- **Umweltverwaltung und benachbarte Behörden: Vier Aufgabenbereiche**
 - Monitoring, Erhebung, Kartierung (z. T. Produkte)
 - Verwaltungsvollzug
 - Berichtswesen; öff. Zugang zu Umweltinformation
 - Krisenmanagement
- **Daten Dritter zur Umwelt**

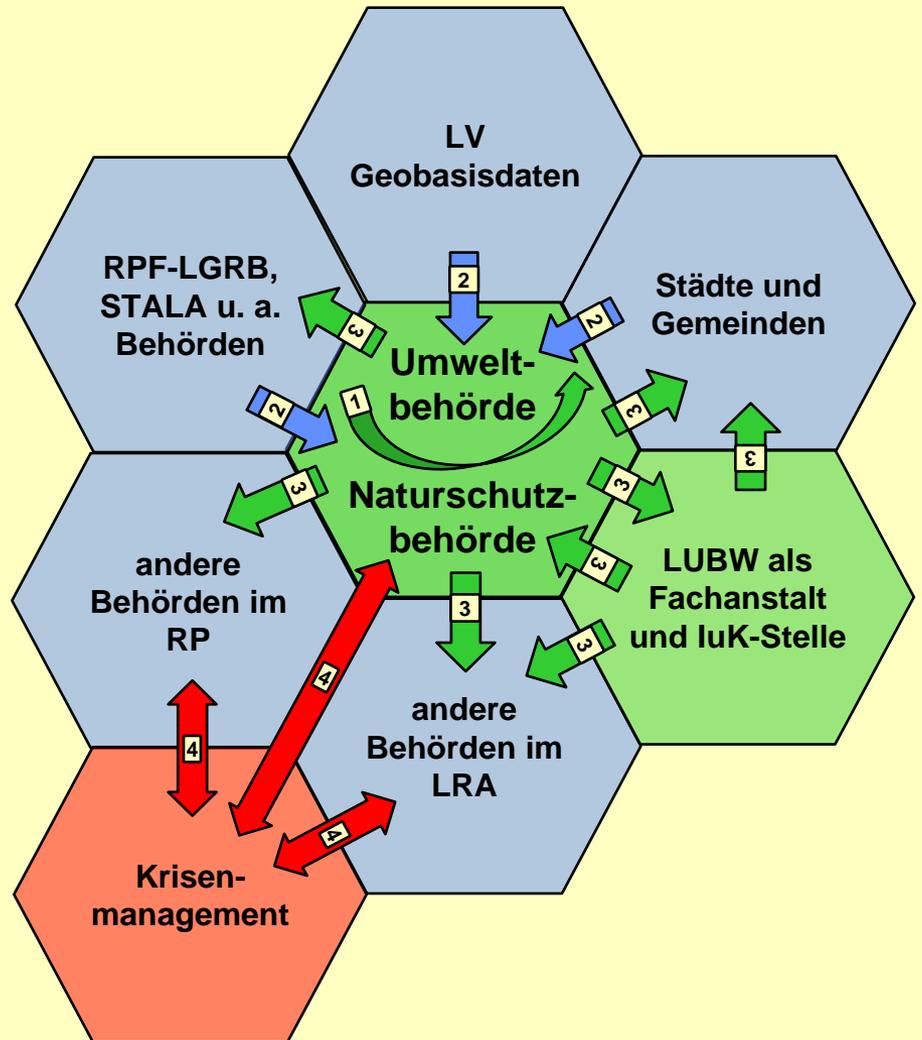
Verwaltungszusammenarbeit mit dem Umweltbereich

Zur Erfüllung ihrer Dienstaufgaben benötigen

1. die **Umwelt-** und **Naturschutz**behörden behördenintern Zugang zu **Umweltinformation** – darunter oft **personenbezogene** oder aus anderen Gründen **schutzbedürftige** Daten,
2. die **Umwelt** und **Naturschutz**behörden **verwaltungsintern** Zugang zu (Geo-)Basis- und (Geo-)Fachinformationen **anderer** Dienststellen,
3. die **anderen** staatlichen oder kommunalen Behörden sowie sonstige öffentliche Stellen **verwaltungsintern** Zugang zu **Umweltinformation**
4. die für Aufgaben des **Krisenmanagements** zuständigen Behörden behördenintern Zugang zu relevanten (Geo-)Informationen

Verwaltungsinterne Zusammenarbeit im / mit dem Umweltbereich: Vier Grundbeziehungen

- Umweltbehörde (UM)**
- Abfallrechts-,
 - Bodenschutz- und Altlasten-,
 - Arbeitsschutz-,
 - Immissionsschutz- und
 - Wasserbehörde sowie
 - Flussgebietsbehörde (RP)
-
- Naturschutzbehörde (MLR)**



Deutsche Gesellschaft für Kartographie e. V. (DGfK) – Sektion Stuttgart
 Vortragsveranstaltung am 5.11.2008:
Geodatenverarbeitung im Umweltbereich
 – Konzepte, Methoden, Regelungen und Beispiele –

Verwaltungszusammenarbeit – was ist zu regeln?

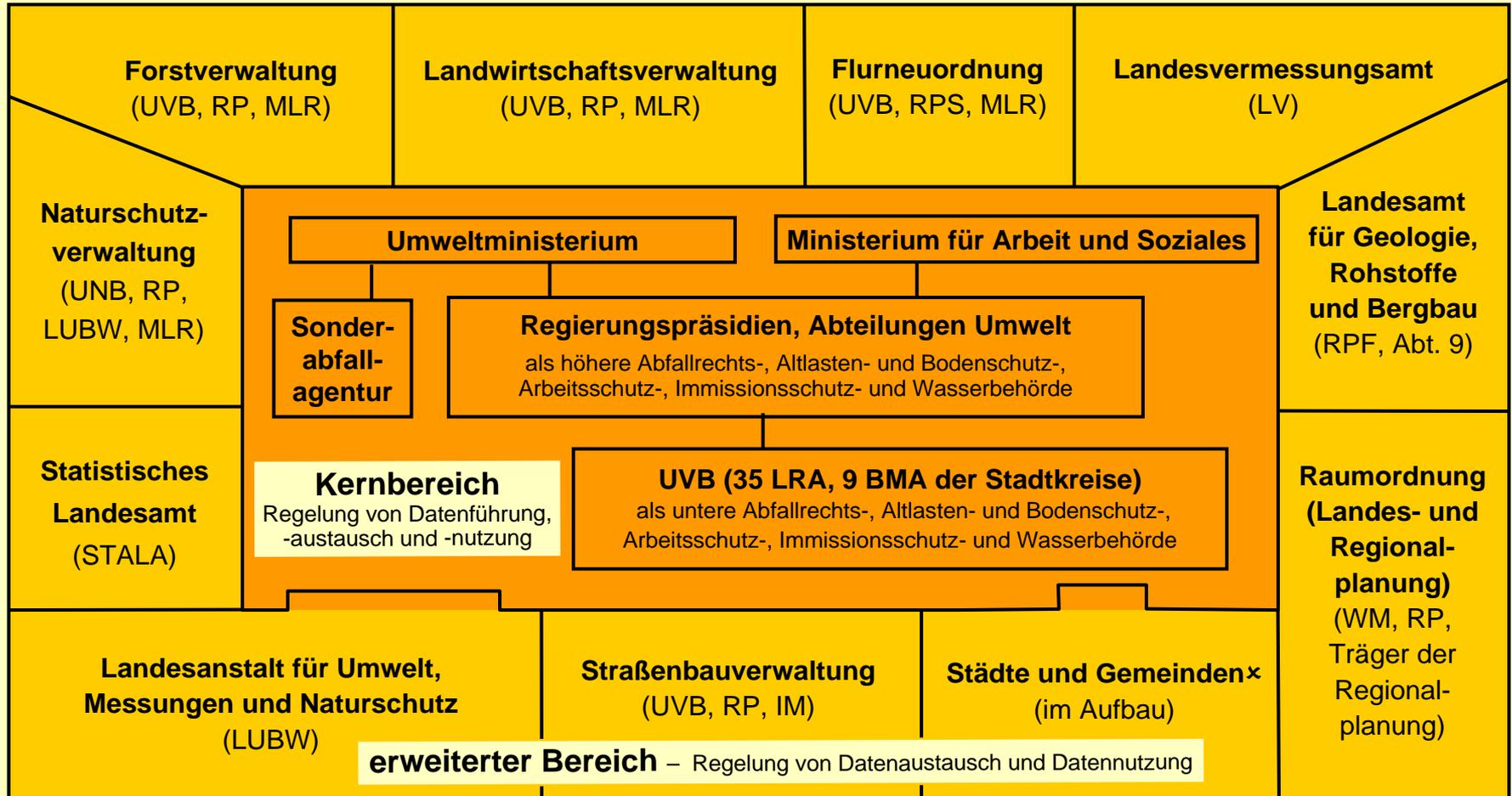
Zur wechselseitigen Informationsbereitstellung müssen geregelt sein:

1. Bereitstellung von **Mindestinformation** („Pflichtdaten“) in **definierter Qualität** für **Umwelt- und Naturschutzberichte**, **Krisenmanagement** sowie andere gesetzlich bestimmte Zwecke,
2. Verarbeitung von verwaltungsintern automatisiert übermittelten **personenbezogenen Daten**,
3. Datenaustausch**bedingungen** – für eine Datenverbund des „Gebens und Nehmens“ sowie
4. Datenaustausch**techniken** – die weitgehend kompatibel sind mit den Standards und Normen von INSPIRE und GDI-BW.

Wo stehen wir ?

- Zur Erfüllung der Anforderungen der **Umweltbehörden** wurde vor über 10 Jahren der früher WAABIS-, jetzt WIBAS-Datenverbund geschaffen.
- Wesentliche Elemente bisher:
 - im **Kernbereich** Umweltbehörden (Abfallrechts-, Bodenschutz- und Altlasten-, Arbeitsschutz-, Immissionsschutz- und Wasserbehörden) Regelung von **Datenführung** und **internem Datenaustausch**.
 - Mit dem „**erweiterten Bereich**“ der Partnerbehörden **Datenaustausch**regelungen nach dem Prinzip des „Gebens und Nehmens“.
 - Von Beginn an hohe Bedeutung der **Geoinformation**
 - Ausstattung der Umwelt- und Naturschutzbehörden mit der **UIS-Geodatenbank** – installiert bei UVB (seit 1995) und RP (seit 2005) → **KONZEPTION RIPS 2006**
 - gemeinsame **Projekte** mit der Vermessungsverwaltung zur Bereitstellung von Geobasisdaten (insb. ALK, AWGN, DGM)

status quo: WIBAS-Datenverbund innerhalb des UIS



* soweit Städte und Gemeinden das WasserG vollziehen, unterfallen sie Regelungen für den Kernbereich (§ 96 Abs. 1a und 1b WG)

Wie wirkt sich die EU-INSPIRE-RL aus?

1. Erleichterungen

- Staatliche und kommunale Behörden werden verpflichtet, für Umweltzwecke in (sehr) weitem Sinne **vorhandene** Geoinformation über das Internet bereitzustellen.
- Normen und Standards von GDI / INSPIRE werden durchgängig angewendet.

2. Einschränkungen

- Wichtige, aber **schutzbedürftige Daten** (etwa personenbezogene) können **nicht** über das Internet, wohl aber im Verwaltungsintranet ausgetauscht werden.
- **Inhaltliche** Festlegungen zur Geofachdatenführung erfolgen außerhalb GDI/ INSPIRE, sind aber oft Harmonisierungsvoraussetzung.

3. Lösungsansatz

- Erweiterung WIBAS-Datenverbund um Gemeinden: Staatlich-kommunaler Datenverbund
- Verwaltungsinterne Regelungen zur Datenführung, zum verwaltungsinternen Datenaustausch und zur Ausführung des LGeoZG durch den Datenverbund zusammenfassen, auch als Grundlage für verwaltungsinterne Verhandlungslösungen.

Inhalte der VwV SKDV BW

- Entwurf sieht derzeit **vier getrennte Abschnitte** vor
 - I. Bestimmungen zur **Datenführung** der jew. betroffenen Ressorts
 - II. Bestimmungen der betroffenen Ressorts zum **Datenaustausch** und zur **Datennutzung**
 - III. Ausführungsbestimmungen zum Landesgeodatenzugangsgesetz für den Staatlich-Kommunalen Datenverbund (Ff: MLR)
 - IV. Schlussbestimmungen
- Hinweise:
 - Gemeinsame Regelungen der jeweils betroffenen Ressorts soweit erforderlich bzw. zweckmäßig.
 - Regelungen **mit Zustimmung** der kommunalen Landesverbände.
 - **Formfragen** (Teilregelungen in einer VV?) sind **noch zu klären**.

Entwurf VwV SKDV BW – Abschnitt III

Zwei Sichten auf die EU-INSPIRE-RL

- im Verständnis der **Umweltverwaltung** ist sie eine Umweltrichtlinie **nach Art. 175**,
 - die an die **Umweltinformationsrichtlinie** unmittelbar anschließt (Behördenbegriff, schutzbedürftige Daten),
 - Behörden verpflichtet, vorhandene Geodaten **bereitzustellen**, soweit sie im weiten Sinne umweltrelevant sind und deswegen in die Themenliste (Anhänge) der Richtlinie aufgenommen wurden,
 - und seitens der Geodaten die Infrastruktur schafft für eine **Zusammenfassung der Umweltberichtswege** an die Kommission über das künftige Gemeinsame Europäische Umweltinformationssystem (SEIS).
- im Verständnis der **Vermessungsverwaltung** ist sie eine Geoinformationsrichtlinie, die
 - den **gesetzlichen Pflichtbereich** der GDI-BW bzw. GDI-DE definiert,
 - die wesentlichen technischen **Normen und Standards** für Daten und Metadaten sowie Dienste und Portale
 - sowie insbesondere das Ziel der **Interoperabilität** verbindlich vorgibt
 - und damit die wichtigste **Rechtsgrundlage** für den öffentlichen Teil der GDI-DE / GDI-BW darstellt.

Geodateninfrastruktur in BW – parallele Wege der Verwaltungszusammenarbeit

Intranet – VwV SKDV BW

- Objektartenkatalog dokumentiert Vorgaben bzw. Vereinbarungen zum landesweiten (Geo-)Datenbestand
- arbeitsteilige Datenführung
- mit definierter Mindestqualität
- für den verwaltungsinternen Austausch (automatisierter Abruf)
- zur Erfüllung öffentlicher (insbes. hoheitlicher) Aufgaben

Internet – GDI-BW / LGeoZG

- Bereitstellung vorhandener (umweltrelevanter) öffentlicher Geodaten
- auffindbar mittels Suchmaschine
→ durch Metadaten standardisiert beschrieben
- abrufbar über das öffentliche Internet
→ Geodatendienste